

Schloss Ribbeck GmbH

Theodor-Fontane-Straße 10
14641 Nauen OT Ribbeck
Tel. Empfang: +49 33237 85900
Tel. Restaurant: +49 33237 859015
info@schlossribbeck.de
www.schlossribbeck.de

 SCHLOSS RIBBECK

Öffnungszeiten

Ausstellung u. Museum:
Montag bis Sonntag von 10 - 17 Uhr
Eintritt: 3 €, ermäßigt: 2 €
Restaurant:
Montag Ruhetag,
Dienstag bis Donnerstag 10 - 18 Uhr
Freitag bis Sonntag 10 - 21 Uhr
Bitte um Tischreservierung

In Zusammenarbeit mit

GALERIE PETRA LANGE

Pestalozzistraße 4, 10625 Berlin
Tel. +49 30 25700810
galerielange@versanet.de
www.galerielange.com
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 12 - 19 Uhr
Sonnabend 11 - 16 Uhr



Landschaft bei Phöben, 2002, Aquarell, 33x40 cm

Manfred Pietsch, 1936 geboren und bis zu seinem Tod 2015 in Berlin lebend, schuf ein umfassendes Gesamtwerk, das vorwiegend von der Auseinandersetzung mit der Natur, dem Menschen und der Stadtlandschaft gekennzeichnet war. Mit großer Intensität hat er sich den Gegenden der Havel-Landschaft gewidmet. Seine malerischen Erkundungen mündeten u.a. in farbintensiven, erzählenden Aquarellen. Zunächst an der Technischen Hochschule Dresden, studierte Manfred Pietsch in den sechziger Jahren an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Ab 1977 war er freischaffend als Maler und Grafiker tätig.



Ohne Worte, 2017, Mischtechnik auf Leinwand, 100x120 cm

Bei Kornelius Wilkens sind es in ihrer Gestaltung die konzentrierten Bildhandlungen, die faszinieren. Vehement gezeichnete Figuren agieren darin. In ihrer sinnbildlichen Darstellung vermitteln sie die Vielschichtigkeit existenzieller Bedingungen des Daseins der Menschen und der Lebenssituationen des Einzelnen. Der Kontrast zwischen den großzügigen Farbflächen und den markanten Tuschezeichnungen eröffnet außerdem ein besonderes Seherlebnis.

1951 in Rendsburg geboren, absolvierte Kornelius Wilkens die Lehre als Reproduktions-, Industrie- und Werbefotograf. Seit 1975 ist er als Grafik-Designer und seit 1986 frei künstlerisch in Berlin tätig.

Von der Stadt in das Land



Michael Jastram
Manfred Pietsch
Kornelius Wilkens
Ulrike Hogrebe
Gerhard Göschel

3. 10. – 31. 12. 2018

Schloss Ribbeck

Die Ausstellung 'Von der Stadt in das Land' eint fünf Positionen zeitgenössischer Kunst und nimmt den 120. Todestag von Theodor Fontane - am 20.9.2018 - zum Anlass, Malerei, Zeichnungen, Skulpturen und Objekte aus dem Havelland und aus Berlin in einen Dialog treten zu lassen. Die Kunstwerke von Ulrike Hogrebe, Gerhard Göschel sowie Michael Jastram, Manfred Pietsch und Kornelius Wilkens gemeinsam zu präsentieren, folgt dem Gedanken, dass es zwischen der Stadt Berlin und dem Havelland schon zu Fontanes Zeit - vor allem durch ihn selbst - eine enge Beziehung gab. Sie setzt sich bis in das Jetzt fort. Inhaltlich findet sie Ausdruck in der mehrdeutigen 'Erfahrung' des einen und des anderen Ortes, der 'Anschauung' einer immer wieder neu zu entdeckenden Stadt und Region und in der vielgestaltigen 'Regsamkeit des Geistes'.



Torstraße, 2011, Bronze, 41x84x19 cm

In der archaisch anmutenden Gestaltung der Bronzeskulpturen, im Verbund mit der Symbolik von Haus, Tor, Wagen, Treppen und Rädern, stehen die Figuren von Michael Jastram gleichnishaft für das individuelle Sein des Menschen und seiner Beziehungen zueinander. In ihrer konzentrierten Formsprache berühren sie durch ihre nachdenklichen, in sich gekehrten Haltungen und durch ihre ruhestrahlenden Gesten.

1953 in Berlin geboren, absolvierte Michael Jastram das Studium der Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Seit 1984 ist er freischaffender Bildhauer. Nach seiner Ausbürgerung 1989 war er ab 1991 als künstlerischer Ausbilder von Theaterplastikern an der Deutschen Oper Berlin tätig.



Zauberwald, 2002, Holz/Öllasur/Granitsockel, 31x13x21 cm

Seit dem Jahr 2000 lebt Gerhard Göschel in Zollchow/Galm, im Milower Land. Mit dem Kunsthof Galm wurde ein über das Havelland hinaus strahlendes Refugium geschaffen, das in einer Vielzahl von Veranstaltungen die Bildende Kunst, Musik, Literatur und Theater vereint. Ein besonderer Höhepunkt von 2000 bis 2016 war die von ihm und seiner Frau gegründete 'Galmer Hofkultur'. Die künstlerische Ausbildung erhielt der 1940 geborene Gerhard Göschel an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, an der Städelschule in Frankfurt am Main und an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Die Auseinandersetzung mit brisanten Themen der Gegenwart liegt seinen künstlerischen Äußerungen zugrunde. Feinsinnig formuliert, sind seine Objekte und Skulpturen von einer großen ästhetischen Ausstrahlung.



Hasenjagd, 2018, Öl auf Leinwand, 40x120 cm

Die 1954 in Münster geborene Ulrike Hogrebe studierte an der Hochschule der Künste Berlin.

Seit Anfang der neunziger Jahre im Havelland lebend, ist sie Mitinitiatorin des Projektes LAND(SCHAFFT)KUNST, das als Biennale den Ort Neuwerder zu einem Zentrum des Wirkens vieler Künstler macht. Unter Einbeziehung der Bewohner wird hier temporär ein ganzes Dorf zur Galerie. Poetische Bildwelten charakterisieren ihre Malerei. Verhalten schimmernde Farbflächen kontrastieren die behutsam gesetzten Liniaturen, die den Menschen, die Natur und Gegenstände wie Häuser, Boote u.a.m. in ihrer stillen Existenz beschreiben.



Landschaft mit Boot, 2018, Öl auf Leinwand, 40x120 cm

